



Die Vertretungen der fünf organisierenden Vereine anlässlich der Gründung des «Trägerverbands Sportfest18» im Jahr 2016 (von links nach rechts): David Steffen (TV Ufhusen), Doris Dubach (DTV Luthern), Jürg Küffer (Zentralpräsident Sport Union Schweiz bis 2017), Heidi Stöckli (Turnerinnen Ufhusen), Josef Häfliger (TV Grossdietwil), Heidi Buchmann (Präsidentin Trägerverein Sportfest18), André Aregger (OK-Präsident Sportfest 18), Victoria Colaud (Turnerinnen Ufhusen), Manuela Arnold (TV Grossdietwil). Foto Brigitte Senn

Voller Energie in den Endspurt

TURNEN Die langen Vorbereitungsarbeiten neigen sich dem Ende entgegen: In zehn Tagen geht das Sportfest18 in Zell und Umgebung über die Bühne. Die Präsidentinnen und Präsidenten der organisierenden Turnvereine freuen sich auf einen einmaligen Anlass.

von Patrik Birrer

Alles begann vor ziemlich genau vier Jahren. Nach den sportlichen Leistungen am Sportfest der Sportunion Zentralschweiz in Rothenburg feierten die Turnerinnen und Turner teilweise bis in die Morgenstunden. Und irgendeinmal im Verlauf dieser Nacht sprach jemand den entscheidenden Satz aus: «So ein Sportfest könnten wir bei uns im Luzerner Hinterland doch auch auf die Beine stellen.» Der genaue Wortlaut ist nicht überliefert. Aber die Idee war geboren. Und es sollte nicht bei dieser (Schnaps-)Idee bleiben.

Plötzlich ging alles ziemlich schnell

«Ein paar Wochen nach dem Sportfest sind wir wieder zusammengekommen und haben uns ernsthaft mit dem Thema auseinandergesetzt», sagt Doris Dubach, Präsidentin des DTV Luthern. Wir, das sind neben den Verantwortlichen des DTV Luthern, jene des TV Luthern, des TV Ufhusen, der Turnerinnen Ufhusen und des TV Grossdietwil. Treibende Kraft in diesem frühen Stadium der Planung war Beat Filliger vom TV Ufhusen. Er organisierte und leitete die notwendigen Sitzungen und entflammte so das Sportfest-Fieber im Luzerner Hinterland. Am Anfang sei bei den Vorstandsmitgliedern der fünf Vereine zwar noch eine gewisse Zurückhaltung auszumachen gewesen, erinnert sich David Steffen, Präsident des TV Ufhusen. Ist die Organisation eines Sportfestes für die fünf eher kleinen Vereine nicht etwas zu viel? Ist das Ganze nicht eine Nummer zu gross? Solche und ähnliche Fragen standen im Raum. Die Zurückhaltung sei dann aber relativ schnell der Überzeugung gewichen, die Herausforderung gemeinsam meistern zu können. «Und dann ist es plötzlich ziemlich schnell gegangen», sagt Doris Dubach.

Beim Zentralvorstand der Sport Union Schweiz nahm man das Interesse aus dem Luzerner Hinterland in Bezug auf die Organisation des Schweizer Sport-

festes mit Freude zur Kenntnis. «Der Verband war ohnehin auf der Suche nach potenziellen Organisatoren», erklärt Manuela Arnold, Co-Präsidentin des TV Grossdietwil. Nachdem Vorinformationen und Abstimmungen in sämtlichen Vereinen eine positive Grundstimmung bei den Mitgliedern zu Tage förderten, stand schon bald die Suche nach OK-Mitgliedern auf dem Programm. Alt Kantonsrat André Aregger stellte sich als OK-Präsident zur Verfügung. Als dieser zentrale Posten besetzt war, wurde alles ein bisschen einfacher. Doch die Rekrutierung der elf OK-Mitglieder und der rund 40 Personen für die Unterressorts gestaltete sich dennoch anspruchsvoll. «Gerade in kleineren Vereinen sind die meisten Mitglieder ohnehin schon relativ stark eingespannt», hält Patrick Zemp, Präsident des TV Luthern, fest. «Die Zusatzbelastung durch die Organisation eines solchen Grossanlasses hat einige schon etwas abgeschreckt.»

Das Turnen muss für einmal zurückstehen

Doch auch diese Herausforderung bewältigten die fünf Vereine mit Bravour. Ausschliesslich mit Leuten aus den eigenen Reihen waren die zahlreichen Chargen aber nicht zu decken. «Es wurde ganz bewusst darauf verzichtet, den einzelnen Vereinen Vorgaben zu machen, wie viele OK- und Unterressort-Mitglieder sie stellen müssen», erklärt Manuela Arnold. So unterstützen auch viele Einzelpersonen, die in keinem der fünf Turnvereine aktiv sind, das Sportfest mit ihrem Engagement. Besonders erfreulich war die Bereitschaft vieler Vereine aus der Region, Helfereinsätze zu leisten. Rund 30 Vereine haben wesentlich dazu beigetra-

gen, damit die erforderlichen 800 Helfer zusammenkamen.

Trotz dieser grossen Unterstützung haben die Mitglieder der fünf organisierenden Turnvereine den Löwenanteil der Helferdienste zu leisten. «Die Trägervereinsmitglieder stehen an allen drei Tagen im Einsatz», sagt Patrick Zemp. «Anders wäre es gar nicht möglich gewesen.» So erklärt sich auch, weshalb keiner der Vereine aktiv an den Wettkämpfen des Sportfestes teilnehmen kann. «Dieser Punkt wurde intensiv diskutiert», sagt Josy Filliger, Präsidentin der Turnerinnen Ufhusen. «Natürlich wären alle beim Turnfest vor der eigenen Haustüre gerne selbst angetreten. Aber für uns hatten die Helfereinsätze für einmal ganz klar Priorität.» Und David Steffen ergänzt: «Zuerst haben wir schon damit geliebäugelt, auch sportlich im Einsatz zu stehen. Aber letztlich ist es kein Weltuntergang, einmal nicht zu turnen. Das Ganze ist ja eine einmalige Angelegenheit.» Für eine besondere Lösung haben sich die Verantwortlichen des TV Grossdietwil entschieden. Damit sich alle Vereinsmitglieder auch in diesem Jahr auf einen sportlichen Höhepunkt vorbereiten können, nimmt der Verein am 30. Juni/1. Juli am Verbandsturnfest TBOE in Langnau im Emmental teil. «Ganz ohne sportliches Ziel leidet bei uns der Trainingsfleiss. Aber so haben wir vier Wochen nach dem eigenen Fest auch noch einen sportlichen Einsatz. Das ist ganz im Sinne unserer Turnerinnen und Turner», sagt Manuela Arnold.

Grosse Vorfreude

Das Sportfest in der Heimat wird für die Mitglieder der organisierenden Turnvereine also anders ablaufen als sonst

üblich. Statt in erster Linie sportlich, sind sie als Helferinnen und Helfer gefordert. Auch die Festivitäten dürften dadurch etwas kürzer kommen, als sonst gewohnt. Der Vorfreude tut dies aber keinen Abbruch. «Das Sportfest ist die perfekte Gelegenheit, einem grossen Publikum die Schönheit unserer Region vor Augen zu führen», sagt Doris Dubach. Als Mitverantwortliche für das Bewegungsfest, das am Freitag, 1. Juni, rund um Luthern stattfindet, freut sie sich besonders auf diesen Programmpunkt. Auch die anderen Vereinspräsidentinnen und -präsidenten blicken dem übernächsten Wochenende freudig entgegen. Josy Filliger sagt: «Es soll ein Fest für die Gastvereine sein, vor allem aber auch für die Bevölkerung aus der Region. Die Solidarität im Vorfeld war beeindruckend. Nun geht es darum, diesen Spirit auch am Sportfest selbst zu leben und für unvergessliche Erlebnisse zu sorgen.» Und Doris Dubach ergänzt: «Für den Turnsport in der Region ist das etwas Grossartiges. Wir können den Leuten vor Ort und ganz besonders der jungen Generation zeigen, was in unseren Vereinen geht.»

Ein grosses Dankeschön richten die Vereinspräsidentinnen und -präsidenten bereits im Voraus an die lokale Bevölkerung. «An den Austragungsorten wird am übernächsten Wochenende einiges los sein. Das Verständnis und die Solidarität der Einwohnerinnen und Einwohner sind sehr wertvoll.»

Ein Vorbild für andere Bereiche?

Auch wenn das Erlebnis eines gemeinsamen sportlichen Auftritts für einmal ausfällt: Die Verantwortlichen der Turnvereine aus Grossdietwil, Luthern und Ufhusen sind sich sicher, von den gemeinsamen Anstrengungen zu profitieren. «Ein solches Grossprojekt aufzuleisen und durchzuführen, schweisst enorm zusammen», ist David Steffen überzeugt. Und er fügt an: «Durch die gemeinsame Organisation haben sich die Mitglieder der Vereine über die Gemeindegrenzen hinaus besser kennengelernt. Es sind wertvolle Kontakte entstanden.» Gar noch einen Schritt weiter geht Patrick Zemp: «Es sind ein überkommunaler Zusammenhalt und neue Freundschaften entstanden. In Bezug auf das Sportfest hält die ganze Region zusammen. Wenn das ein Signal über den Sport hinaus sein kann, dann wäre das genial. Das Sportfest zeigt: Allein kann man es zwar auch schaffen, aber zusammen geht alles einfacher.»

Die Sportunion und das Sportfest

TURNEN Das alle 6 Jahre stattfindende Schweizer Sportfest ist das zentrale Verbandsereignis der Sport Union Schweiz (SUS). In den Jahren dazwischen wechseln sich die Teilverbände mit kantonalen oder regionalen Sportfesten ab. Das Angebot umfasst Sektionswettkampf, Wahlmehrkampf, Gruppenwettkampf, das Bewegungsfest 50plus sowie in der Regel die nationalen SUS-Meisterschaften Akrobatikturmen, Netzbball, Faustball, Volleyball und Unihockey.

Die Teilnahme steht Verbandsvereinen aus der ganzen Schweiz und Vereinen aus anderen Verbänden offen.

Die Sport Union Schweiz ist mit über 40 000 Mitgliedern in über 200 Vereinen einer der grössten Breitensportverbände der Schweiz. Der Schwerpunkt liegt im Jugend- und Erwachsenensport sowie in der polysportiven Bewegung im Verein. **WB/pd**

www.sportunionschweiz.ch
www.sportfest18.ch



Waldemar Bernet
43, Festwirt
Sportfest18,
Ebikon

«Keine schlaflosen Nächte»

Waldemar Bernet, Sie sind Festwirt beim Sportfest18 im Luzerner Hinterland. Wie sind Sie zu dieser wichtigen Aufgabe gekommen?

Ich bin beruflich im Getränkehandel tätig und habe schon mehrmals

NACHGEFRAGT

als Festwirt bei der Mega-Party in Zell gewirkt. Da lag es für die Verantwortlichen offenbar nahe, mich für dieses Ressort anzufordern.

Dauerte es lange, bis Sie zusagten?

Eigentlich nicht. Aber ich habe mir das Ganze schon genau angehört, bevor ich meine Zusage gab. Eine jährlich wiederkehrende Faschnachtsparty und das dreitägige Sportfest, als einmaliger Anlass in unserer Region, sind natürlich schon zwei Paar Schuhe.

Wo liegen die grossen Herausforderungen beim Sportfest18?

Die ganz grosse Herausforderung ist die dezentrale Durchführung des Festes. Mit allen Sportstätten und dem Festzentrum in Zell haben wir insgesamt sechs Hauptstandorte. Und vor allem am Samstag, wenn die Wettkämpfe im Gang sind, dann muss überall alles vorhanden sein. Das erfordert eine umfassende und exakte Planung. Zusätzlich waren für mich die Zuständigkeit und Verantwortung für das Essen neu. Eigentlich ist ja eher das «Flüssige» meine Domäne (lacht).

Was gab es im Hinblick auf das Essen besonders zu beachten?

Uns war es wichtig, den Betrieb der Essensstände nicht extern zu vergeben. Diese selbst zu führen, ist zwar mit einem viel grösseren Aufwand verbunden, aber auf diese Weise haben wir auch viele Lieferanten wie Bäckereien und Metzgereien aus der Region berücksichtigen können. Selbst bei den nahezu 1700 Nachbessern haben wir mit der Firma Bell in Zell einen regionalen Fleisch-Lieferanten gefunden, der uns überdies grosszügig unterstützt.

Jetzt ist es nur noch etwas mehr als eine Woche bis zum grossen Sportfest-Wochenende. Spüren Sie die Nervosität schon, oder schlafen Sie noch vollkommen ruhig?

Schlaflose Nächte hatte ich bis jetzt noch keine. Aber klar mache ich mir Gedanken und versuche alles so gewissenhaft wie möglich zu planen. In der Festwirtschaft ist es immer ärgerlich, wenn irgendwo ein Angebot ausgeht. Am Abend beim Fest darf sicher das Bier nicht ausgehen (lacht). Wichtig ist, dass alle Verantwortlichen der Unterressorts wissen, wie sie handeln und wo sie sich melden müssen, falls es irgendwo wirklich einmal zu einem Notstand kommt.

Was wünschen Sie sich für Sportfest18?

Bei Veranstaltungen im Freien steht und fällt vieles mit dem Wetter. Und dieses hat eben auch einen Einfluss darauf, was häufiger konsumiert wird. Deshalb ist mein grösster Wunsch, dass die Anstrengungen aller Beteiligten mit guten Witterungsbedingungen und einer tollen Stimmung belohnt werden.

Interview Patrik Birrer